



An
die am Projekt VERBAL direkt oder
indirekt beteiligten

- Ausbildungsschulen,
- Mentorinnen und Mentoren,
- Studierenden
- Partnerinnen/Partner
- Betreuerinnen und Betreuer der Universität
- Fachinstitute der Universität
- Fachbereiche / Mitglieder des Präsidialkollegiums

Westring 2

76829 Landau

Telefon, FAX, MAIL, WEB:

Leitung: 0 63 41 / 9241-74

Büro: 0 63 41 / 9241-75/76

Telefax: 0 63 41 / 9241-988

E-Mail: bodensohn@uni-landau.de

E-Mail: SPSRauch@uni-landau.de

E-mail: wagemann@uni-landau.de

<http://www.uni-landau.de/~schulpra>

01.06.2004/bo/5

Vierte überblickhafte Rückmeldungen aus unserem Projekt VERBAL

(Vierter Untersuchungszeitraum Blockpraktikum Frühjahr 2004)

Zunächst möchten wir allen Lehrkräften und Studierenden, Kooperationspartnern und Dienstleistenden ganz herzlich danken, die sich im Frühjahrsdurchgang am Projekt VERBAL beteiligt haben!

VERBAL als Kooperationsprojekt der Schulpraktischen Studien und des Zentrums für empirische pädagogische Forschung in Landau hat sich zum Ziel gesetzt, empirisch gesicherte Informationen für anforderungsbezogene Studienangebote der Universität Koblenz-Landau und gleichzeitig für die Verbesserung der individuellen Beratung Studierender im Medium schulpraktischer Studien zu gewinnen. Informationen über das Projekt finden Sie unter <http://www.uni-landau.de/~schulpra/verbal.htm> .

Für alle Beteiligten, die im Verlauf des letzten Blockpraktikums mit ihrem Fragebogen am Projekt VERBAL teilgenommen haben, können wir eine vierte Rückmeldung rein beschreibender Natur geben. Wir werden kurz auf ausgewählte Aussagen eingehen, danach auf die untersuchte Gruppe und anschließend auf die Kompetenzbeurteilungen selbst. Im Verlauf des Überblicks werden die 10 Kernaussagen mit Abbildungen veranschaulicht. Zusätzlich erhalten Studierende eine persönliche und anonym verarbeitete Rückmeldung über ihre individuellen Leistungen im Blockpraktikum unter

www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm .

Inhalt der vierten überblickhaften Rückmeldung:

- A) Eine Auswahl von Aussagen zum Frühjahrspraktikum 2004 S. 2
- B) Allgemeine Leistungsbeschreibung, Selbstbewertung und Fremdbewertung S. 3
- C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen S. 4
- D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen S. 6
- E) Aussagen zum Förderbedarf S. 9
- F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet S. 9
- G) Ergänzende Kommentare zu den Rückmeldungen im Internet S. 10
- H) Änderungen des Verfahrens ab 2005: Vorschläge S. 12
- i) Rückmeldeportal des Projektes VERBAL S. 14

A) Eine Auswahl von Aussagen zum Frühjahrsdurchgang 2004:

1. Die abschließenden Urteile attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, wenngleich eine nie da gewesene Anzahl von Praktizierenden (ca. 11%) das Praktikum Frühjahr 2004 abbrach (22) bzw. nicht bestand (4). Als Gründe wurden zumeist unzureichende Vorbereitungen auf das BP angegeben. Das abschließende Gesamturteil der Mentorinnen/Mentoren (1.63) war im Frühjahr 2004 besser, als das der Praktizierenden über sich selbst (1.77).
2. Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum und den Beurteilungen männlicher und weiblicher Praktikanten ist bei diesem Praktikum wenngleich in der Abbildung 2 augenscheinlich wegen der Ungleichgewichte BP1 / 2 (17,0% / 71,8%), und Männer / Frauen (13,3% / 86,7%), wiederum wenig aussagekräftig. Erst in der Längsschnitt-Studie 2004 werden ausreichend Daten zur Verfügung stehen, die differenziertere Aussagen zulassen.
3. Zu den Fachkompetenzen „Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug“ und „Lernplanung“ werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der Durchführung des Unterrichts „Methoden“ und „Soziales“.
4. Im Verlauf des Blockpraktikums Frühjahr 2004 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt (0,55). Die Lernplanung erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales, gleichauf mit der Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden und gefolgt von der Unterrichtsplanung: Fach- und Theoriebezug.
5. Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind, vergleichbar mit den vorhergehenden Durchgängen 2002/2003, situationsgerechtes Auftreten, Verantwortungsbewusstsein, Kooperation und Kommunikationsfähigkeit. Schlusslichter sind Arbeitstechniken, Zielorientierung, Flexibilität, Führungsfähigkeit und Analysefähigkeit.
6. Die Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Frühjahr 2004 in den Bewertungen ebenfalls deutlich verbessert, voran die Arbeitstechnik, Selbstständigkeit, Zielorientierung und Analysefähigkeit. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden die Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und das situationsgerechte Auftreten, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen.
7. Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Frühjahrspraktikum 04 ein rechnerischer Förderbedarf in „Zielorientierung, Arbeitstechnik, Reflexivität, Kommunikationsfähigkeit“ sowie „Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug“ und „Durchführung Methoden“. Nach auswerten den Gesprächen mit Mentoren und Praktizierenden sowie Anmerkungen auf den Bögen haben wir 2004 die Sollwerte neu erhoben, was zu einer besseren Darstellung möglichen Förderbedarfs führte.
8. Die 185 individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und den Durchschnitt der Selbst- und Fremdbewertungen am Ende des Praktikums. Die Niveau-Stufen der Beurteilungen folgen der Skala des schulischen Notensystems und bewerten einzelne Aussagen.
9. Die verbalen Rückmeldungen an die Praktizierenden spiegeln mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den Verbesserungen (64,7%) fallen Gleichstände (8,5%) und Verschlechterungen (1,9%) wenig ins Gewicht. Die Verbesserungen aus dem Bereich „Schlechter als Soll“ (31,2%) manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Etwas höher war im Frühjahr 04 die Zahl der Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit keine Rückmeldung gegeben werden konnte (24,8%).
10. Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich noch einmal verbessert. Nach der erneuten Ermittlung von Sollwerten durch die Mentorinnen/Mentoren 2004 ist eine ausgewogenere Rückmeldestruktur möglich geworden, ca. 1/3 der Praktizierenden über dem Soll wurde deutlich gelobt, ca. 1/3, schlechter als das Soll, wurden auf notwendige Verbesserungen hingewiesen, ca. 1/4 der Bewertungen konnte wegen Bewertungsabstinentz – vor allem im Realschulbereich – leider nicht differenziert zurückgemeldet werden.

B) Allgemeine Leistungsbeschreibung Blockpraktikum im Frühjahr 2004

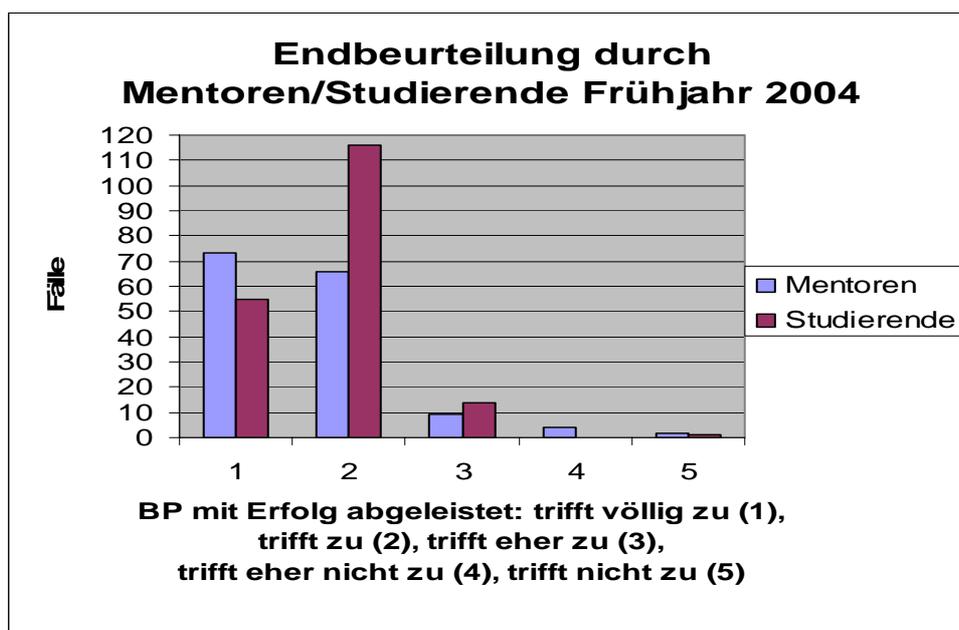
Die 185 Praktizierenden hatten zu 17,0% das erste und zu 71,8% das zweite Blockpraktikum, zu 7,4% das RSP 1 und zu 3,7% das RSP 2 der Universität in Landau in Rheinland-Pfalz (79,8%) und im Saarland (20,2%) absolviert. Am Praktikumsende wurden die Selbstbewertungsbögen und Mentorenbögen in den Schulpraktischen Studien anonymisiert in die Datenverarbeitung aufgenommen. Gemessen worden war zu zwei Messzeitpunkten, in der Regel zum Ende der ersten Woche und am Ende des Praktikums. Der Rücklauf der ausgefüllten Bögen war qualitativ besser als 2003 und 2002. Dass nur wenige Mentoren und Praktizierende im RSP einen Bogen vollständig ausgefüllt oder mit dem korrekten studentischen Code versehen hatten mag u. a. damit zusammenhängen, dass die Beteiligten an Realschulpraktika die Instrumente derzeit freiwillig einsetzen. Die Tendenz der Abgabe im RS-Bereich ist jedoch steigend.

Die Gruppe der Praktizierenden im Frühjahr 2004 war zu 13,3% männlich und zu 86,7% weiblich, insgesamt zwischen 19 und 43 Jahren und im Durchschnitt 23,92 Jahre jung. Die Altersdurchschnitte waren (BP1) 25,36 (viele Studienwechsler); (BP2) 23,69; (Rh.-Pf) 23,2; (Saar) 26,76; (Männer) 25,36 und (Frauen) 23,69 Jahre. Für die Überprüfungen der Werte und Skalen wurden im ersten Durchgang alle Selbst- und Fremdbewertungen berücksichtigt, die sich am Verfahren beteiligt haben, wir können davon 185 Ergebnisse im Internet rückmelden.

Aussage 1 zu Abb. 1: Gefragt worden war nach einer zusammenfassenden Bewertung des Praktikums am Ende des Fragebogens. Die abschließenden Urteile attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, wenngleich eine nie da gewesene Anzahl von Praktizierenden (ca. 11%) das Praktikum im Frühjahr 2004 abbrach (22) bzw. nicht bestand (4). Als Gründe wurden zumeist unzureichende Vorbereitungen auf das BP angegeben. Das abschließende Gesamturteil der Mentorinnen/Mentoren (1.63) war im Frühjahr 2004 besser als das der Praktizierenden über sich selbst (1.77).

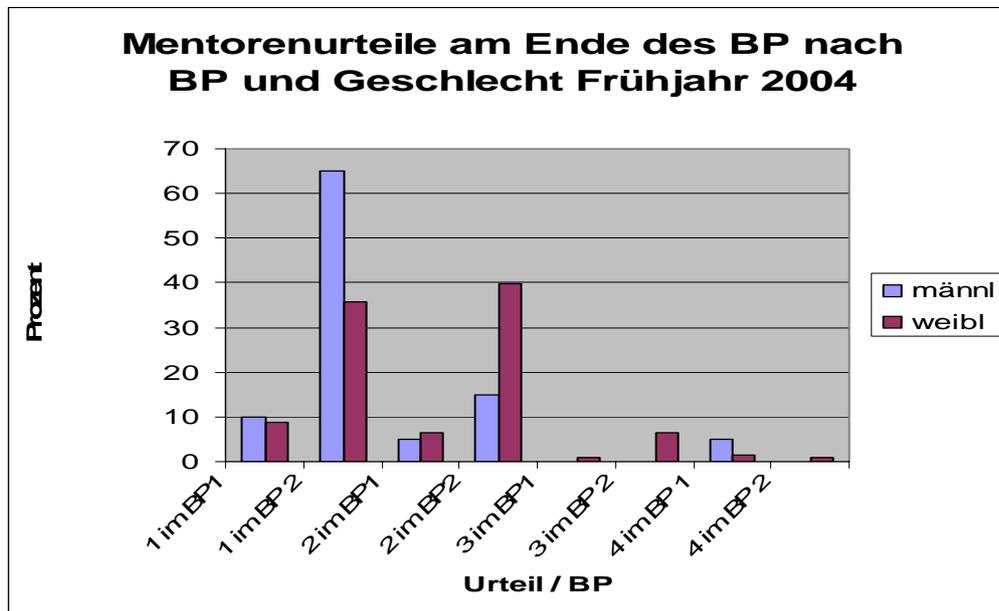
Die Mentorinnen und Mentoren geben 172 Gesamt-Urteile am Ende des Praktikums ab, die Praktizierenden schließen sich in ihrer Selbstbeurteilung dem Niveau in der Stufe 1 (trifft völlig zu) in abgeschwächter Form an, die Stufe 2 (trifft zu) wählen Praktizierende deutlich häufiger als die Mentoren, die Stufe 3 (trifft eher zu) urteilen die Studierenden geringfügig häufiger, die Stufen 4 und 5 spielen in der Beurteilung dieses Mal eine geringe Rolle. Für 20 Praktizierende wurde kein Endurteil abgegeben, ebenso für die 26 Abbrecher/innen.

Unten: Abb. 1 Endbeurteilung des Blockpraktikums im Fall-Vergleich Mentoren / Studierende



Nächste Seite: In der in Abbildung 2 dargestellten Endbewertung der Mentorinnen/Mentoren werden die Endbewertungen differenziert nach 1. und 2. Blockpraktikum und nach Geschlechtern. Im ersten Blockpraktikum werden die Praktikantinnen etwas besser beurteilt, im zweiten Blockpraktikum ist es eher ausgeglichen.

Aussage 2 zu Abb. 2: Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum und den Beurteilungen männlicher und weiblicher Praktikanten ist bei diesem Praktikum wegen der Ungleichgewichte BP1 / 2 (17,0% / 71,8%), und Männer / Frauen (13,3% / 86,7%), wiederum wenig aussagekräftig, wenngleich in der Abbildung 2 augenscheinlich. Erst in der Längsschnitt-Studie 2004 werden ausreichend Daten zur Verfügung stehen, die Aussagen zur Veränderung der Bewertungen zwischen den Blockpraktika zulassen.



Oben: Abb. 2 Mentorenurteile im Prozentvergleich nach Geschlecht und Blockpraktikum 1 / 2

C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen

Nach einer Faktorenanalyse haben wir die Fachkompetenzen in vier Dimensionen gebündelt.

| | |
|--|--|
| Unterrichtsplanung: Fach-, Theoriebezug | Unterrichtsplanung: Lernplanung |
| Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden | Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales |

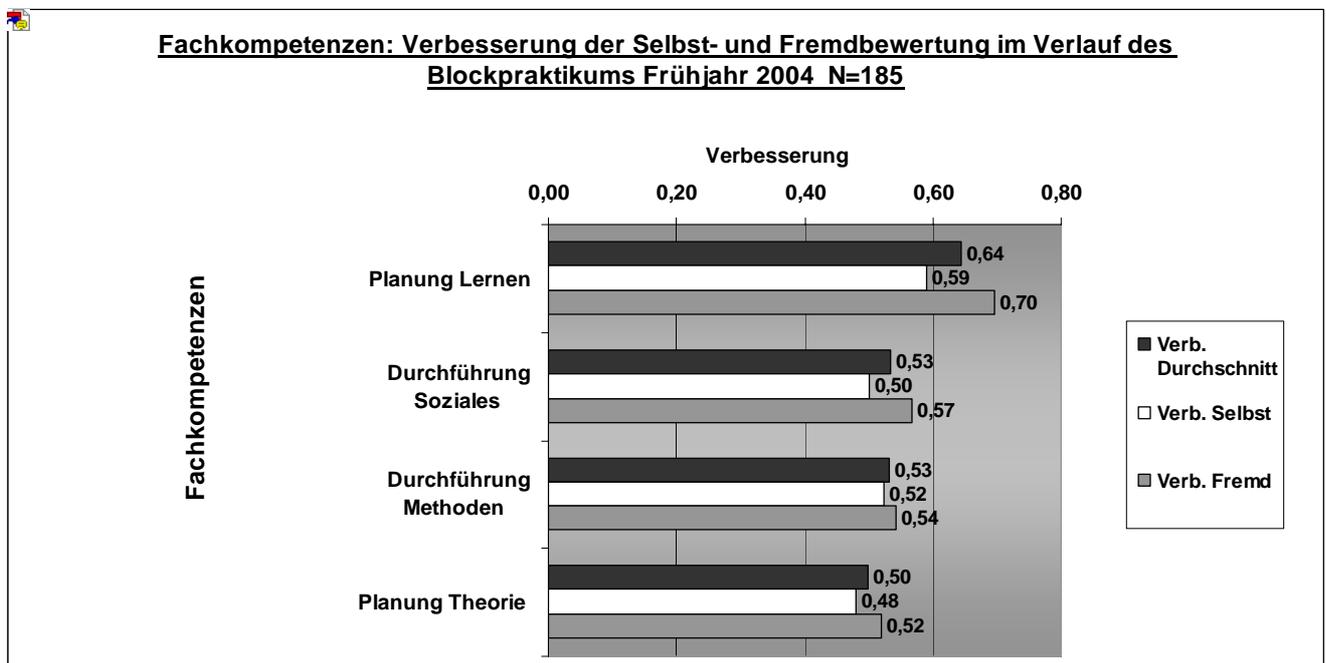
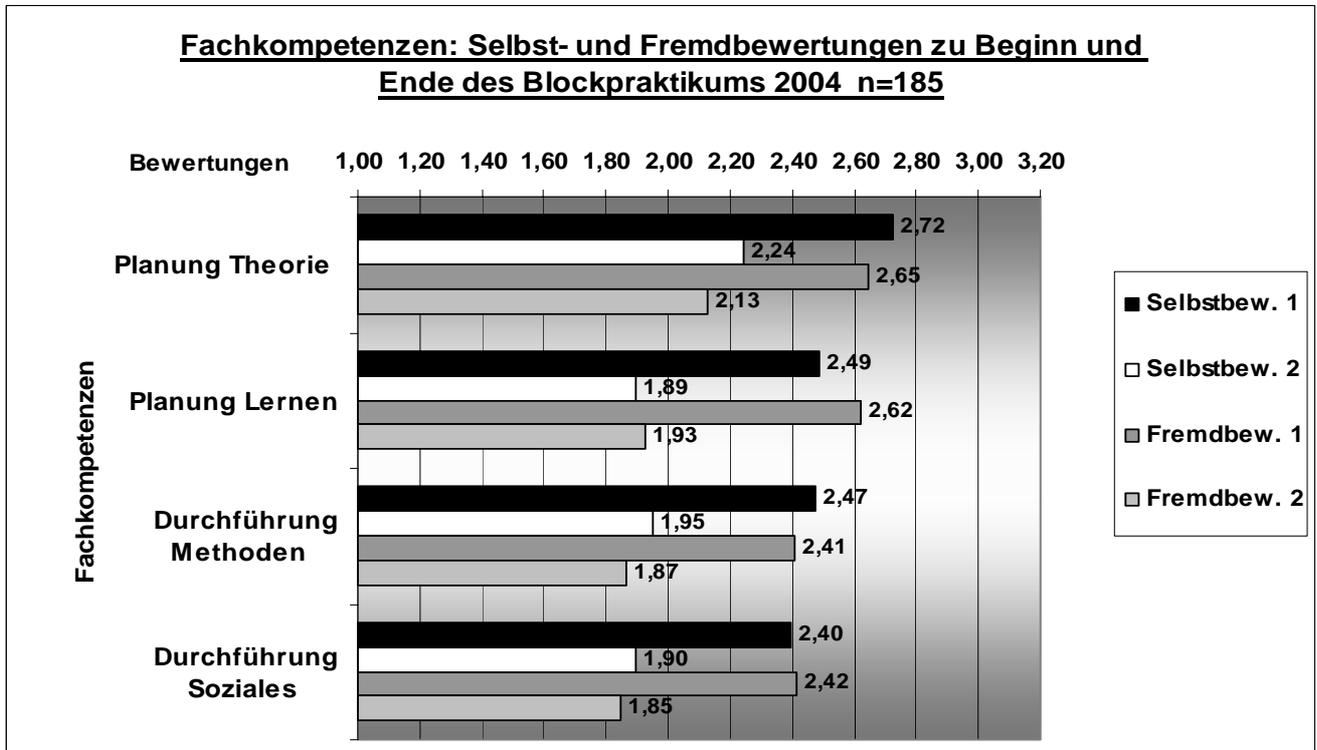
Die Ränge der Kompetenzen, die Verbesserungen und die prozentuale Verbesserung sind auf S. 9 zusammengefasst. Zu den ausgewählten Dimensionen der Fachkompetenzen (Abb. 3) kann allgemein beschrieben werden: Die gesamten Bewertungen werden schwerpunktmäßig in der besseren Hälfte der Skala 1-6 abgegeben. Die Selbstbewertungen sind kritischer als die Mentorenberichte. Die Berücksichtigung theoretischer/fachlicher Grundlagen und die Lernplanung erhalten bei Praktikierenden und Mentorinnen/Mentoren die schlechteren Werte, die methodische Durchführung und die soziale Organisation des Unterrichts werden besser bewertet. Zum Ausmaß der Verbesserungen im Verlauf des Praktikums haben wir auf S. 5 ein Diagramm bereitgestellt. Zunächst jedoch zu den Mittelwerten der Urteile in ausgewählten Fachkompetenzen „Planung und Durchführung des Unterrichts“ (Abb. 3, umseitig).

Aussage 3 zu Abb. 3 (umseitig): Zu den Fachkompetenzen „Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug“ und „Lernplanung“ werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der Durchführung des Unterrichts „Methoden“ und „Soziales“.

1 bedeutet *trifft völlig zu*, **2** = *trifft zu*, **3** = *trifft eher zu*, **4** = *trifft eher nicht zu*, **5** *trifft nicht zu* (diese Kompetenz wurde, wenn überhaupt, sehr fehlerhaft angewandt), **6** *trifft gar nicht zu* (diese Kompetenz wurde nie angewandt)

Die Bewertungen der Leistungen lassen sich in zwei Balkenpaaren darstellen: (**Schwarz = Anfang**) und (**Weiß = Ende**) stellen die **Selbstbewertungen** zu Anfang und Ende des Praktikums dar. (**Dunkelgrau = Anfang**) und (**Hellgrau = Ende**) stellen die **Mentorenrteile** zu Anfang und zu Ende des Blockpraktikums dar. Die Niveaustufen der Beurteilungen einzelner Aussagen folgen der Skala des schulischen Notensystems:

Unten: Abb. 3 Bewertung der Fachkompetenzen Anfang (1) / Ende (2) des Blockpraktikums

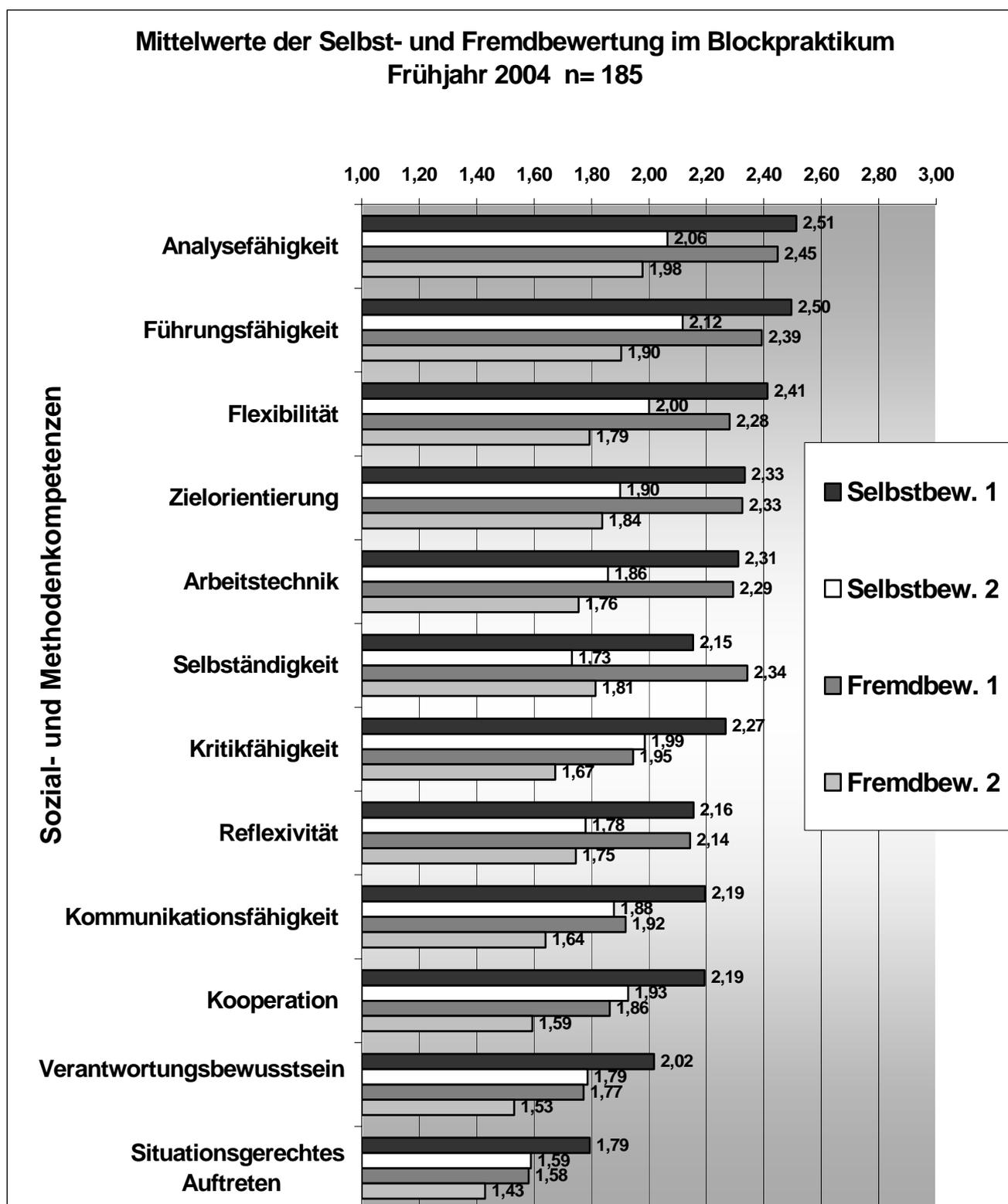


Oben: Abb. 4 Verbesserung der Bewertung der Fachkompetenzen im Blockpraktikum

Aussage 4 zu Abb. 4: Im Verlauf des Blockpraktikums Frühjahr 2004 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt. Die Lernplanung (FK-Rangplatz 3) erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales (FK-Rangplatz 1), gleichauf mit der Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden (FK-Rangplatz 2) und gefolgt von der Unterrichtsplanung: Fach- und Theoriebezug (FK-Rangplatz 4). In der Tabelle auf S. 10 differenzieren wir diese Aussage im Vergleich zu verschiedenen Soll-Werten und möglichem Förderbedarf.

D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen

Unten: Abb. 5 Sozial- und Methodenkompetenzen Anfang (1) / Ende (2) des Blockpraktikums



Aussage 5 zu Abb. 5: Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind - vergleichbar mit den vorhergehenden Durchgängen 2002/2003 - situationsgerechtes Auftreten, Verantwortungsbewusstsein, Kooperation und Kommunikationsfähigkeit. Schlusslichter sind Arbeitstechniken, Zielorientierung, Flexibilität, Führungsfähigkeit und Analysefähigkeit.

Einschub :

Die Sozial- und Methodenkompetenzen sind 2002 neu in die Evaluation der Schulpraktischen Studien aufgenommen worden, die systematisch seit 1998 besteht. Ihre Bewertung hat zu reger Kommunikation zwischen den Beteiligten geführt. Teilweise war die Bewertung für die Mentorinnen und Mentoren auch nach dem zweiten Durchgang immer noch sehr ungewohnt, Einzelne sahen sich zum ersten Mal mit Fragen aus den sog. „weichen“ Bereichen (softskills) konfrontiert, die sonst nicht zum beruflichen Repertoire von Lehrer/innen gehören bzw. von Lehrkräften selten auf Erwachsene angewendet werden.

Teilweise wurde die Beantwortung der Fragen auch als unerfreuliche Mehrarbeit angesehen, was sich in kritischen Kommentaren auf den Bögen äußerte. Bei fast allen Kolleginnen und Kollegen blieb jedoch der Gesamtzusammenhang gewahrt:

1. Es handelt sich um (geschützte) Urteile zur Verbesserung der Beratung und der Studien.
2. Was nicht beobachtet oder beurteilt werden kann, wird auch nicht beurteilt.

Gleichzeitig waren im Frühjahr 2004 wiederum drei Prozesse zu beobachten:

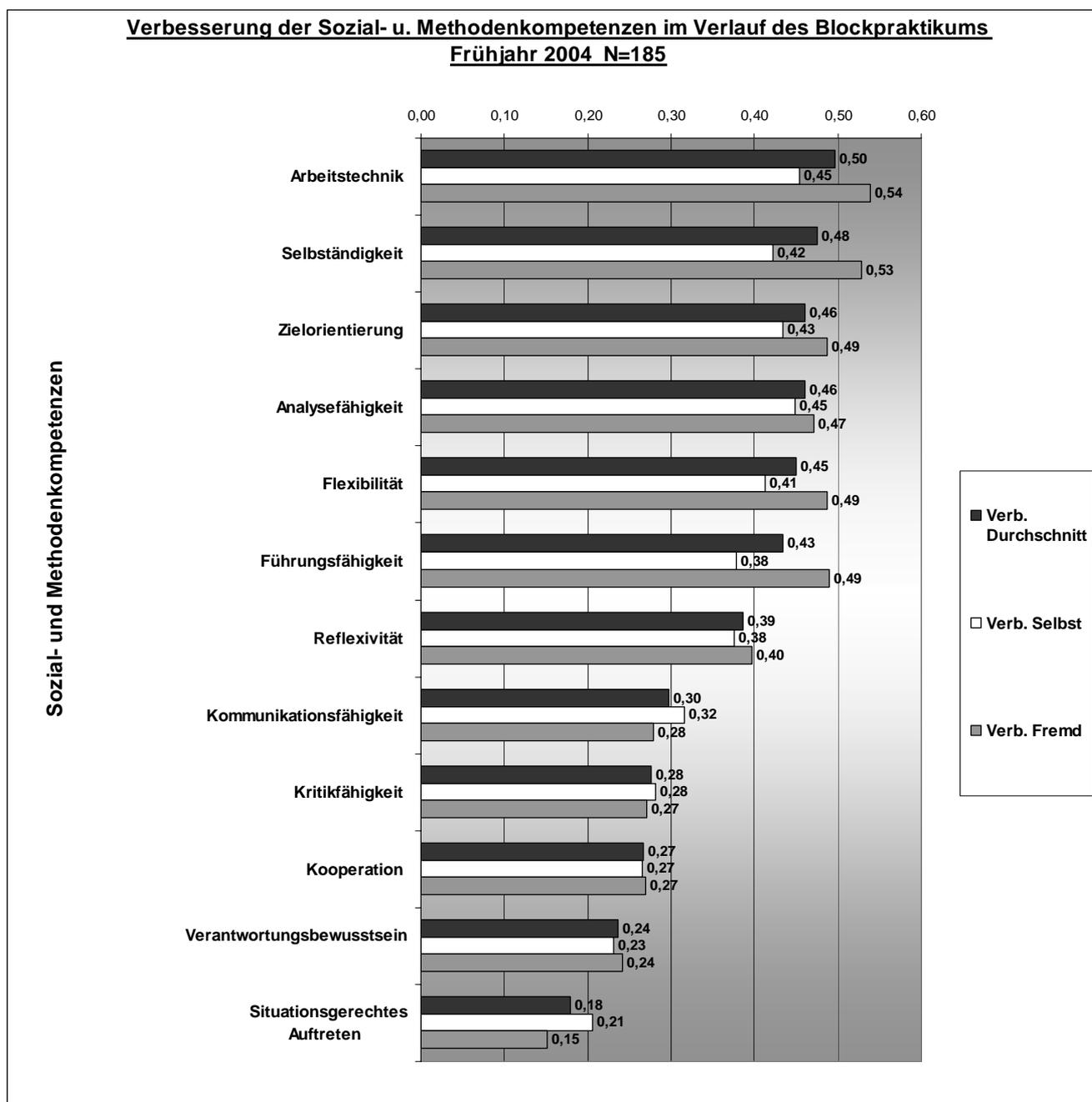
1. Der Umgang mit den Neuerungen, die Fragen, Unsicherheiten, Wünsche und Kritiken, die ergänzend schriftlich vorgebracht und in Einzelgesprächen mit den Vortragenden beraten wurden. Dieser Prozess lebendiger Schulentwicklung von den Betroffenen aus mündete bereits im September 2002 in eine Reihe von Aushandlungen der Standards im Verlauf der Mentorenfortbildungen an der Universität in Landau. Der Mentorenbogen wurde 2002 vereinfacht. Die gewünschten Kompetenzen und die Sollwerte zum Ende des 2. Blockpraktikums wurden in den Mentorentagungen 2002-2004 von den Mentorinnen und Mentoren in mehreren Schritten selbst erarbeitet. Die zuletzt erhobenen Sollwerte wurden erfolgreich in das Verfahren der Rückmeldungen eingeführt. Die Zahl der differenzierten Rückmeldungen nahm wiederum zu. In den Einzelgesprächen wurde häufiger mit den Kompetenzdimensionen argumentiert.

2. Die Beurteilung durch die Beurteilerinnen / Beurteiler und die Beurteilten selbst. Allgemein ist zu lesen, dass die Sozial- und Methodenkompetenzen in der Tendenz ähnlich kritisch oder unkritisch beurteilt werden wie die Fachkompetenzen. Die Selbstbewertung fällt gleichfalls kritischer aus als die Fremdbeurteilung, Unterschiede und Lernzuwächse werden dennoch herausgestellt. Deutlich ist die Verbesserung der Bewertung zwischen Anfang und Ende des Praktikums auszumachen. Da bis jetzt aber noch Vergleichsdaten fehlen, wird die Interpretation vorerst nur sehr zurückhaltend und erst Ende des ersten Projektdurchlaufes von VERBAL 2004 nach eingehender Diskussion vorgenommen werden können. Es ergaben sich auch deutliche Hinweise aus dem schriftlich Ergänzten, dass unbedingt mit Hilfe von Fortbildungen die Ausbildungs- und Bewertungskompetenz der Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden sollte. Mentorin und Mentor sollte gleichsam eine Aufwertung durch Investitionen erfahren, welche Ausbildung und Urteil „sicherer“ werden lassen.

3. Die Hilfesuche und die Kontaktaufnahme der Mentorinnen und Mentoren mit den Schulpraktischen Studien der Universität im Verlangen, sich auf den Stand der Zeit zu bringen und sich über die eigenen Standards im Bereich der beruflichen Handlungskompetenzen und Standards auszutauschen. Diese Aufgabe wird nur mit Hilfe des zu gründenden Zentrums für Lehrerbildung zu bewältigen sein, das über geeignete Ausstattungen verfügen muss, um die Mentorinnen und Mentoren noch besser einzubeziehen. Zur Vorbereitung des verbesserten Beurteilungsverfahrens wird heute von uns bereits ein neuer Bewertungsbogen getestet, der international vergleichbaren Standards genügen soll.

Aussage 6 zu Abb. 6 (umseitig): Die Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Frühjahr 2004 in den Bewertungen ebenfalls deutlich verbessert, voran die Arbeitstechnik, Selbstständigkeit, Zielorientierung und Analysefähigkeit. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden die Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und das situationsgerechte Auftreten, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen. Je höher in der Regel der Rang bzw. die Bewertungen der Kompetenzen, desto geringer fallen die Verbesserungen der Bewertungen im Verlaufe des Praktikums aus, wie in der nachfolgenden Übersichtstabelle zu entnehmen ist.

Unten: Abb. 6 Verbesserung der Beurteilung der Sozial- und Methodenkompetenzen im Blockpraktikum



Wir haben auch direkt gefragt, in welchen Kompetenzen besonderer Lernzuwachs zu beobachten war. Es antworten für die Top-Fünf mit Umschreibungen oder Nennung der Item - Nummer

| Mentoren | Studierende |
|--|--|
| Durchführung Unterricht Methoden (22,1%) | Durchführung Unterricht Methoden (25,5%) |
| Führungsfähigkeit (20,3%) | Lernplanung (19,7%) |
| Selbstständigkeit (17,4%) | Durchführung Unterricht Soziales (19,1%) |
| Lernplanung (12,8%) | Zielorientierung (10,6%) |
| Zielorientierung (11,0%) | Führungsfähigkeit (10,1%) |

Welche allgemeinen Folgerungen für den Förderbedarf können aus den ersten Auswertungen von VERBAL Frühjahr 2004 gezogen werden? Zunächst kann den Instituten der Universität eine Kompe-

tenzmatrix aufgezeigt werden, welche Aussagen zu Rang und Verbesserungen (absolut und prozentual) darstellt. Verglichen zu den Soll-Werten der Experten ergeben sich Förderbereiche, die wir farblich unterlegt haben.

E) Aussagen zum möglichen Förderbedarf

Aussage 7 zu Abb. 7: Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Frühjahrspraktikum 04 ein rechnerischer Förderbedarf in „Zielorientierung, Arbeitstechnik, Reflexivität, Kommunikationsfähigkeit“ sowie „Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug“ und „Durchführung Methoden“. Nach auswertenden Gesprächen mit Mentoren und Praktizierenden sowie Anmerkungen auf den Bögen haben wir 2004 die Sollwerte neu erhoben, was zu einer besseren Darstellung möglichen Förderbedarfs führte.

Unten: Abb. 7 Berechnung des möglichen Gruppen-Förderbedarfes der Studierenden

| Dimensionen der Fachkompetenz | Verbesserung Selbstbeurteilung | Verbesserung Fremdbeurteilung | Durchschnittl. Verbesserung | Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung | Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf |
|--|---------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|--|---|
| Planung Lernen | 0,59 | 0,70 | 0,64 | 28,84 | 0,07 |
| Durchführung Soziales | 0,50 | 0,57 | 0,53 | 24,95 | 0,02 |
| Durchführung Methoden | 0,52 | 0,54 | 0,53 | 24,50 | -0,09 |
| Planung Theorie / Fachbezug | 0,48 | 0,52 | 0,50 | 20,53 | -0,38 |
| | | | | | |
| der Sozial- / Methodenkompetenz | Verbesserung Selbstbeurteilung | Verbesserung Fremdbeurteilung | Durchschnittl. Verbesserung. | Prozentsatz der Verbesserung | Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf |
| Arbeitstechnik | 0,45 | 0,54 | 0,50 | 24,16 | -0,19 |
| Selbstständigkeit | 0,42 | 0,53 | 0,48 | 23,65 | 0,07 |
| Zielorientierung | 0,43 | 0,49 | 0,46 | 21,95 | -0,24 |
| Analysefähigkeit | 0,45 | 0,47 | 0,46 | 20,44 | -0,07 |
| Flexibilität | 0,41 | 0,49 | 0,45 | 21,22 | 0,16 |
| Führungsfähigkeit | 0,38 | 0,49 | 0,43 | 19,48 | 0,34 |
| Reflexivität | 0,38 | 0,40 | 0,39 | 19,77 | -0,16 |
| Kommunikationsfähigkeit | 0,32 | 0,28 | 0,30 | 15,59 | -0,10 |
| Kritikfähigkeit | 0,28 | 0,27 | 0,28 | 14,03 | 0,02 |
| Kooperation | 0,27 | 0,27 | 0,27 | 14,11 | 0,02 |
| Verantwortungsbewusstsein | 0,23 | 0,24 | 0,24 | 13,30 | -0,04 |
| Situationsgerechtes Auftreten | 0,21 | 0,15 | 0,18 | 11,17 | -0,09 |

F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet

185 Praktizierende erhalten eine individuelle Rückmeldung ihrer Beurteilungen im Vergleich mit verschiedenen Bezugswerten. Diese im Internet zu Verfügung gestellten Berichte sollen sie sich ausdrücken und mit in die Beratungsgespräche an der Universität bringen. Die Praktikumsbetreuerinnen und -betreuer der Universität sowie die Mentorinnen / Mentoren können diese mittels des Studierenden-Codes auf Wunsch auch einsehen. Sie erreichen die Rückmelde-Seite im Netz unter:

www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm .

Zu den individuellen Rückmeldungen werden eine WEB-Seite mit den Erklärungen zur Zusammensetzung der Rückmeldung angeboten und eine WEB-Seite für den Fall, dass die Praktizierenden den Code vergessen haben. Zusätzliche verbale Rückmeldungen werden nur gegeben, wenn sowohl Selbst- und Fremdbewertungen abgegeben wurden. Ist dies nicht der Fall, finden Sie den Hinweis: „Keine Textrückmeldung möglich“.

Aussage 8 zu Abb. 8: Die individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und den Durchschnitt der Selbst- und Fremdbewertungen am Ende des Praktikums.

Unten: Abb. 8 Erläuterung der individuellen Rückmeldungen im Internet



G) Ergänzende Kommentare der individuellen Rückmeldungen im Internet

Die ergänzenden verbalen Kommentare zu den Grafiken beschreiben Niveau und Veränderung in den einzelnen Dimensionen der Kompetenzen in verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten von Textbausteinen.

Aussage 9 zu Abb. 9 (nächste Seite): Die verbalen Rückmeldungen an die Praktizierenden spiegeln mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den Verbesserungen (64,7%) fallen Gleichstände (8,5%) und Verschlechterungen (1,9%) wenig ins Gewicht. Die Verbesserungen aus dem Bereich „Schlechter als Soll“ (31,2%) manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Etwas höher war im Frühjahr 04 die Zahl der

Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit keine Rückmeldung gegeben werden konnte (24,8%).

Hinter den Gleichständen verbergen sich die Bewertungen, welche gleiche Urteile zwischen den Messzeitpunkten enthalten. Zusammen mit der Zahl der Fälle, in denen aus Gründen (u. a.) der Bewertungsabstinenz keine ausführliche Rückmeldung möglich ist, erinnert uns diese Lücke an eine letzte Aussage und einen Wunsch für den nächsten Durchgang des Praktikums im Herbst 2004:

Erst die Vollständigkeit der Bewertungsbögen und der Eintrag des Praktizierenden-Codes ermöglichen die volle Leistungsfähigkeit der anonymen individuellen Rückmeldung zur Verbesserung der Beratungsqualität.

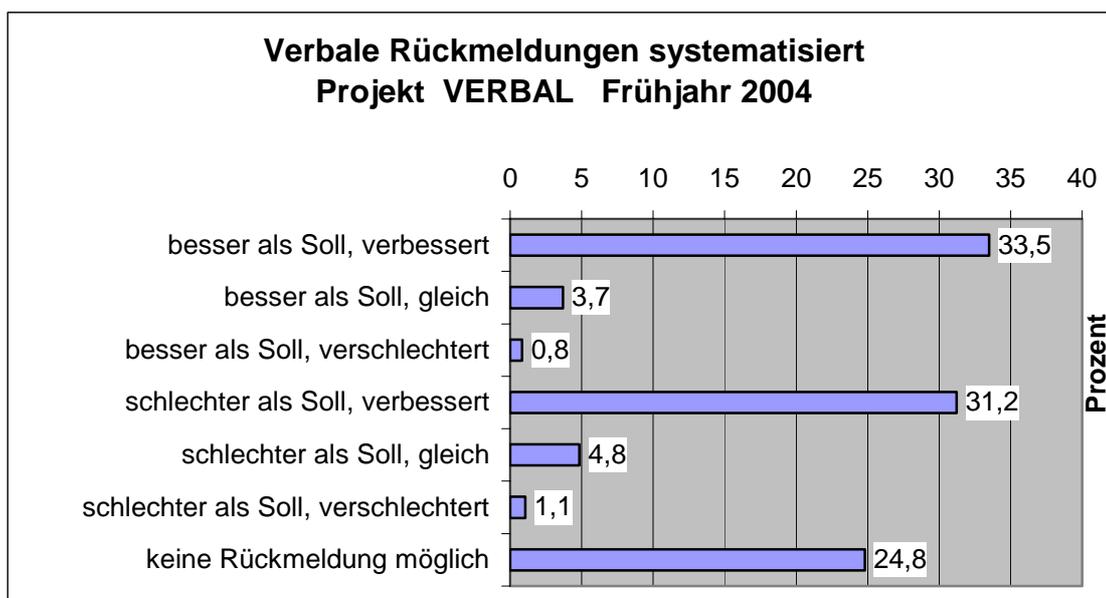


Abb. 9: Prozentuale Aufteilung der Rückmeldungen im Internet

Aussage 10 zu Abb. 9: Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich noch einmal verbessert. Nach der erneuten Ermittlung von Sollwerten durch die Mentorinnen/Mentoren 2004 ist eine ausgewogenere Rückmeldestruktur möglich geworden, Ca. 1/3 der Praktizierenden über dem Soll wurde deutlich gelobt, ca. 1/3, schlechter als das Soll, wurden auf notwendige Verbesserungen hingewiesen, ca. 1/4 konnte wegen Bewertungsabstinenz – vor allem im Realschulbereich – leider nicht differenziert zurückgemeldet werden.

An dieser Stelle muss die erste deskriptive Darstellung der Ergebnisse aus dem Praktikum im Frühjahr 2004 einhalten. Eine umfangreichere und die Daten bewertende Beschreibung an die Fachinstitute wird mit der Längsschnittuntersuchung 2004 nachgereicht werden.

Die Autoren des Projektes VERBAL bedanken sich besonders bei den Mentorinnen und Mentoren für deren Mithilfe bei der Durchführung des Projektes und bitten Sie im nächsten Durchlauf, mit Hilfe des vereinfachten Mentorenbogens so weit als möglich und verantwortlich, Informationen zur Verbesserung der Beratung der Studierenden an die Universität zurückzureichen. Wir erinnern auch ausdrücklich an die Mentorenfortbildungen Herbst 2004 zum Thema „**Konsequenzen aus VERBAL, der neue Mentorenbericht**“, zu denen wir Sie über Ihre Schulen eingeladen haben bzw. noch einladen werden. In diesen Tagungen werden wir den vereinfachten Mentorenbericht für 2005 vorstellen.

Mit den besten Wünschen zu einem erfolgreichen Schuljahres- und Semesterabschluss 2004!

Im Auftrag der Projektgruppe: (Lars Balzer, Dipl.-Psych., Dr. Rainer Bodensohn, Dr. Andreas Frey), Ihr

(Dr. Rainer Bodensohn)

H) Änderungen des Verfahrens ab 2005: Vorschläge

Dem Verfahren wurde in den zurückliegenden zwei Jahren viel konstruktive Kritik und Lob entgegengebracht. In den Diskussionen mit den Beteiligten konnten Wünsche und Notlagen der Teilnehmenden und der Beobachtenden gebündelt werden. Sie lassen sich unter den Überschriften „**Vereinfachung, Transparenz, Stärkung der wissenschaftlichen Aussagekraft und Konsequenzen für den Studienbetrieb**“ zusammenfassen. Der Stand soll kurz so zusammengefasst werden:

1. Die Beteiligten Studierenden und Mentorinnen/Mentoren haben sich für eine **Vereinfachung des Verfahrens** eingesetzt. Es wurde deswegen vorgeschlagen, nur noch einen Messzeitpunkt am Ende des jeweiligen Praktikums bzw. Ausbildungsabschnittes vorzunehmen und mit Bezug auf das Ende der jeweiligen Ausbildungsphase zu urteilen. Die Einschätzung erfolgt grundsätzlich durch die Bezugslehrperson des Praktikanten (z. B. durch die Lehrkraft, die der Praktikant am häufigsten begleitet hat) in der Schule und durch die Betroffenen selbst. Ziel ist es (u.a.), die Entwicklung des Praktikanten über seine Schulpraktika, am Ende seiner Universitätsausbildung, seines Referendariats und in der Berufseinstiegsphase aufzuzeigen / zu dokumentieren, eine entwicklungsgemäße Beratung zu ermöglichen und wissenschaftlich begründete Bezüge für Erfolgs-/Misserfolgsrückmeldungen bereitzustellen. Das Rückmeldeverfahren bleibt dabei erhalten.
2. Die Schulpraktischen Studien schlagen zur Verbesserung der **Aussagekraft und Transparenz** eine Orientierung an einer differenzierteren Anzahl von Fachkompetenzen vor, wie sie in der Literatur belegt sind. Zwei Orientierungspunkte sollen dabei eine Rolle spielen:
 - a) Fachkompetenzen, die erfolgreiches Lehrerhandeln erwarten lassen und sich m. g. V. in der Modularisierung der Fach- und Bildungswissenschaften niederschlagen werden;
 - b) Fachkompetenzen, die aus den Fachbereichen / Fächern gereicht werden,
 - c) Sozial- und Methodenkompetenzen, die erfolgreiches Lehrerhandeln erwarten lassen.

Die nachfolgend vorgeschlagenen 25 thematischen Kompetenzgruppen (Oser 2001 und Balzer/Frey 2003) sind bereits in der Praxis erprobt, internationale Vergleichsdaten wurden in den letzten Jahren erhoben.

Konkretionen der Fachkompetenz(en) werden in Zusammenhang mit der laufenden Modularisierung der Curricula der Universitäten mit den zuständigen Fachbereichen erarbeitet, die Naturwissenschaften (Redaktion Prof. Dr. Andreas Müller) haben 2003 in Zusammenarbeit mit dem zepf, der Allgemeinen Didaktik und den Schulpraktischen Studien einen erfolgreichen Förder-Antrag beim Stifterverband gestellt. Von den einzelnen Fachbereichen werden nach Abschluss der Modularisierungen der Lehrinhalte die Kompetenzgruppen für „engere“ Fachkompetenzen naturwissenschaftlicher, sprachwissenschaftlicher- usw. Handlungskompetenz benannt werden.

3. Dem zu gründenden Lehrerbildungszentrum wird vorgeschlagen, eine „sozial- und datenrechtlich verträgliche Übereinkunft mit den Beteiligten“ über die Evaluation zu schließen, damit von Anfang an engagiert und auf höchstmöglichem Niveau eine wissenschaftliche Rückkopplung zwischen universitärer Lehre und Schulpraxis zum Nutzen der Verbesserung beruflicher Handlungskompetenz unserer zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer erfolgen kann.

Literatur:

Balzer, L.; Bodensohn, R. & Frey, A. (2004). Diagnose und Rückmeldung von Handlungskompetenzen von Studierenden im Blockpraktikum – das Projekt VERBAL. In: Journal für LehrerInnenbildung (1/2004), 30-36. Innsbruck/ Wien/ München/ Bozen: StudienVerlag.

Frey, A. & Balzer, L. (2003). Beurteilungsbogen zu sozialen und methodischen Kompetenzen - smk99. In J. Erpenbeck & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis* (S.323-335). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Oser, F. (2001): Standards: Kompetenzen von Lehrpersonen. In: Oser, J. / Oelkers, J. (Hrsg.): *Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme*. Zürich: Ruediger, S. 215 – 342.

| Nr. | Kompetenz- klasse | Kompetenzgruppen | Quelle |
|-----|----------------------|--|---------------|
| 0 | FK | Legitimationsdaten zur Person | ZFL |
| 1 | FK | Lehrer-Schüler-Beziehungen und fördernde Rückmeldungen | Oser |
| 2 | FK | Diagnose und Schüler unterstützendes Handeln | Oser |
| 3 | FK | Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken | Oser |
| 4 | FK | Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten | Oser |
| 5 | FK | Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten | Oser |
| 6 | FK | Gestaltung und Methoden des Unterrichts | Oser |
| 7 | FK | Leistungsmessung | Oser |
| 8 | FK | Medien | Oser |
| 9 | FK | Zusammenarbeit in der Schule | Oser |
| 10 | FK | Schule und Öffentlichkeit | Oser |
| 11 | FK | Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft | Oser |
| 12 | FK | Allgemeindidaktische und fachdidaktische Kompetenzen | Oser |
| 13 | SK | Selbstständigkeit | Frey u. a. |
| 14 | SK | Kooperationsfähigkeit | Frey u. a. |
| 15 | SK | Soziale Verantwortung | Frey u. a. |
| 16 | SK | Kritikfähigkeit | Frey u. a. |
| 17 | SK | Kommunikationsfähigkeit | Frey u. a. |
| 18 | SK | Führungsfähigkeit | Frey u. a. |
| 19 | SK | Situationsgerechtes Auftreten | Frey u. a. |
| 20 | MK | Analysefähigkeit | Frey u. a. |
| 21 | MK | Flexibilität | Frey u. a. |
| 22 | MK | Reflexivität | Frey u. a. |
| 23 | MK | Zielorientiertes Handeln | Frey u. a. |
| 24 | MK | Arbeitstechniken | Frey u. a. |
| 25 | FKF | Fachkompetenzen aus den Fachbereichen/Fächern | |

Erklärungen: FK= Fachkompetenz allgemein nach Oser; SK= Sozialkompetenz nach Frey / Balzer; MK= Methodenkompetenz nach Frey / Balzer; FKF= Fachkompetenz der Fachbereiche nach den Modularisierungen 04/05

i) Rückmeldeportal des Projektes VERBAL
(<http://139.14.2.144/ingang.html>)

VERBAL

bitte geben Sie in das folgende
Eingabefeld Ihr Codewort ein

ersetzen Sie bitte etwaige Umlaute
ä, ö, ü durch a, o, u



Eingabefeld:

Rückmeldung anfordern

Als Testzugang für Probe- und Demonstrationszwecke steht Ihnen der Code "TESTER" zur Verfügung.

Dies sind die Web-Seiten der Schulpraktischen Studien der Universität Koblenz - Landau, Campus Landau, Westring 2, 76829 Landau
Tel. : +49 - (0) 6341 - 9241- / 75 / 74 / 76 FAX : +49 - (0) 6341 - 9241 - 988

Die Rechte dieser Rückmelde-Seiten liegen bei dem Evaluationsprojekt VERBAL der Universität in Landau.
Das Projekt VERBAL ist eine Kooperation der Schulpraktischen Studien in Landau (Dr. Rainer Bodensohn)
mit dem Zentrum für empirische pädagogische Forschung ZEPF (Dr. Andreas Frey, Dipl.-Psych. Lars Balzer).
Eine kommerzielle Nutzung ist untersagt.

Haben Sie Fragen - Anregungen - Kritik? Bitte schreiben Sie an bodensohn@uni-landau.de

Zugriffe: Januar-Juni 2003 über 2000 Zugriffe